

Der Barockstadel in Marzling

Neubeginn für ein historisches Kleinod

Der Umzug schenkte ihm das Leben – und kostete die Eintragung in die Denkmalliste: In Marzling wird derzeit ein Barockstadel wieder aufgebaut. Der ursprünglich im nahe gelegenen Ampertshausen beheimatete Baukörper von 1771 ist der letzte datierte Barockstadel seiner Bauart im gesamten Landkreis Freising. Entstanden ist er in der Hochblüte der Zimmermannskunst, deren Merkmale heute noch zu erkennen sind: barocke Überblattungen, abgesetzte Abfasungen, Schnitzereien und bemalte Details. Dazu eine außergewöhnliche Bundwerkskonstruktion mit Krüppelwalmdach und perfekt proportionierten Balken und Verstrebungen, durchgehendem Mittelverband mit steilen Doppelbändern, die mit handgeschnitzten Holznägeln montiert wurden. Und ein Dachstuhl, bei dem die Pfette spießbeckig auf überkreuzten Scheren aufliegt und von überblatteten Sparren umklammert wird. Solche Scherendachstühle waren ebenso wie die steilen Doppelbänder der Konstruktion übliche Merk-

male der Freisinger Hauslandschaft. Doch als er gut 250 Jahre nach seiner Errichtung unter Aufsicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege abgebaut und durch ein Aufmaß des Würzburger Planungsbüros ALS Ingenieure GmbH & Co. KG sowie von einem Kunsthistoriker fotografisch dokumentiert wurde, war von der einstigen Pracht des Ampertshausener Stadels nicht mehr viel übrig. In den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war eine Binderebene abgetragen worden. Später war der Hang, auf dem der Stadel errichtet war, abgerutscht, sodass das Fundament den Bodenkontakt verloren hatte. Die gesamte Achse war abgesackt, die Verbindungen des Dachstuhls hatten sich gelöst, die Dachdeckung hatte Risse bekommen. Regen und Schnee waren eingedrungen und hatten das Holz verrotten lassen. Als die damaligen Besitzer aufgrund eines Neubauvorhabens den Rückbau initiierten, waren auch die restlichen Achsen schon großflächig beschädigt.



Der Barockstadel aus Ampertshausen vor seinem Umzug in das nahe gelegene Marzling (Lkr. Freising).

Rescue and Usage Concept

Für Günter Krieglsteiner hatte die verfallene Scheune allerdings nichts von ihrem einstigen Charme verloren. Der heutige Besitzer und Bauherr des Sanierungsobjekts hatte den Stadel als kleiner Junge entdeckt, als er mit seinem Großvater das benachbarte alte Bauernhaus mit Lehmbohlen besichtigte. Nach dem Rückbau kaufte der selbstständige Schreinermeister die sauberlich abgebauten Einzelteile des verfallenen Bauwerks auf und lagerte sie in einem explizit dafür errichteten Gebäude ein. Er übernahm die Schadenskartierung, indem er alle Achsen und Bauteile anhand der uralten Zimmerermarkierungen zunächst auslegte und auf dieser Basis eine exakte Holzliste erstellte. Und er entwickelte ein neues Nutzungskonzept: Als Herzstück eines aus mehreren Gebäuden bestehenden Wohnquartiers nimmt der historische Stadel künftig einen Dorfladen mit Café auf und startet damit eine neue Karriere als Begegnungsort für Jung und Alt, für die Nachbarn, für Marzling und die Gemeinden ringsherum. Das Ziel: Den Stadel zeitgemäß sanieren und in der ursprünglichen Größe wiederherstellen.

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten im Sommer 2023 wird aus dem ruinösen Bestand ein – wo notwendig – behutsam ergänzter Barockstadel geworden sein, der den heutigen Ansprüchen hinsichtlich Baukonstruktion, Nutzung und Energieeffizienz genügt. Der neue Baukörper ist 21 Meter lang und 11,6 Meter breit. In der Höhe ist er um rund 15 Zentimeter geschrumpft: Weil die Stützenfüße verfault waren, mussten sie gekürzt und durch „Prothesen“ ersetzt werden. Die Grundstruktur bleibt jedoch gleich.

Sanieren, konstruieren, ergänzen

Im Frühjahr 2022 begannen die Sanierung und der Wiederaufbau durch die auf historische, unter Denkmalschutz stehende Bauwerke spezialisierte Zimmerei Frank in München. Die Eingabe- und Detailplanung übernahm mit dem Freisinger Architekturbüro Depisch ein Planungsbüro, das ebenfalls über eine jahrzehntelange Expertise in der Sanierung von alten, denkmalgeschützten Gebäuden verfügt. Die Brandl + Eltschig GmbH, ebenfalls mit Sitz in Freising, lieferte die Tragwerksplanung. Als Vorlage dienten historische Fotos sowie die Aufnahmen, das Aufmaß und die Befunduntersuchung, die im Zuge des kontrollierten Abbaus erstellt wurden. Die Details der Sanierungsmaßnahme entwarfen die Planer sowie Schreinermeister Krieglsteiner teilweise direkt vor Ort.



The barn is being dismantled into individual parts under a self-erected weather protection roof and stored carefully.

The carpentry shop Frank subjected the inventory beams to a technical drying process first, before returning them to their destination. There, the craftsmen reworked the inventory wood, until also the raw wood for the new cross-sections required for the renovation was delivered. The basis for the order was the wood list of the contractor, which was checked and approved by the structural engineer and adapted to the current static requirements.

Before erecting the structure, a weather protection roof was first set up. Underneath, the most complete preserved binder was placed, in order to be able to define the dimensions of the other binders. „Interesting about it: The difference in size between the individual wood binders and -beams was exactly 5 millimeters. The craftsmen from 250 years ago also built as precisely as today“, explains Florian Platzer, carpenter and restorer, who took over the project management of the construction project on behalf of the carpentry shop Frank. In two passages, the carpenters laid three binders on top of each other and constructed on this



Die Tragwerkskonstruktion des Marzlinger Barockstadels. Die verrotteten Fußpunkte der Stützen wurden gesundgeschnitten und mit Füßen aus Stahl ergänzt.

Basis die beiden jeweils zur Einfahrt hin ausgerichteten Bundseiten nach. Beschädigte oder fehlende Bestandteile ersetzen oder ergänzen sie. Dann wurde die Konstruktion erneut zerlegt und weiterbearbeitet. „Wir haben die Einzelteile mit Schnitzereien ergänzt und bemalt“, verrät Günther Larch, Zimmererpolier der Firma Frank.

Alt und neu kombiniert

Die Restaurierung erfolgte mit alten Zimmermannstechniken in Kombination mit modernen Werkstoffen – und altem Werkzeug. Rohlinge abbinden und mit Kreissäge, Bandsäge, Stichsäge, Fräse, Stemmeisen, Hammer, Breitbeil und Stoßaxt in Form bringen – jeden Arbeitsschritt bewältigten die Handwerker direkt vor Ort. „Wir haben auf der Baustelle gebohrt, gesägt, gefräst und geschraubt und dabei die alten mit modernen Arbeitswegen kombiniert“, kommentiert Larch. Somit ist aus jedem Detail auch ein Einzelstück geworden – vor Ort gezeichnet, vor Ort gebaut, vor Ort errichtet.

Dabei wurde das Aufstellen der historischen Konstruktion von den Zimmerern Schritt für Schritt geplant und durchgeführt, um alle Bestandteile des komplizierten Verbunds integrieren zu können. „Wird eine derart komplexe Konstruktion in der falschen Reihenfolge aufgebaut, funktioniert das System nicht“, erläutert Zimmermeister Platzer.

In die neue Flugpfette an der Einfahrt zur Haupttenne schnitzte Larch den Spruch des heiligen Augustinus

„Die Seele ernährt sich von dem, worüber sie sich freut“ ein. Einen Binder markierte er mit der Jahreszahl 2022 sowie den Buchstaben K (für Krieglsteiner), D (für Depisch), F (für Frank) und B (für Brandl + Eltschig) analog zur im ursprünglichen Gebäude eingeschnitzten Jahreszahl der Errichtung „1771“. „Wir haben bei diesem Bauvorhaben buchstäblich alle Erfahrungen und sämtliche Arbeitstechniken der Restauratoren ausgeschöpft“, zieht der Projektleiter Bilanz aus dem Sanierungsprojekt.

Ursprünglich zuhauf vertreten, waren die verbliebenen Barockstadel rings um Freising in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts nach und nach abgerissen worden. Im Zuge der Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Flächen und Betriebe mussten sie größeren Hallen weichen. Übrig geblieben ist nur noch der von Krieglsteiner gerettete Barockstadel aus Ampertshausen. Nach seiner vom LEADER-Förderprogramm unterstützten Fertigstellung ist er zum regionaltypischen Unikat geworden. Er ist der letzte Barockstadel seiner Bauart im gesamten Landkreis Freising – mit nunmehr einzigartigem historischen Wert.

Christine Ryll